

## **Besser über KI-Produkte und Anwendungen berichten: eine Handreichung des Medien-Doktor KI**

Mit dem Aufstieg von ChatGPT und anderen großen Sprachmodellen begann im Journalismus eine bis heute anhaltende Diskussion darüber, wie Künstliche Intelligenz (KI) im redaktionellen Alltag und der Berichterstattung *einzusetzen* sei. In der Folge verabschiedeten Verlage und Redaktionen Leitlinien und Empfehlungen für einen transparenten Einsatz der Technologie (Becker, 2023). Auf Konferenzen, in Workshops und Seminaren werden die Möglichkeiten und Grenzen der Technologie fast jede Woche irgendwo vorgestellt und diskutiert.

Weitaus seltener wird hingegen darüber verhandelt, wie über Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen (ML) kritisch und angemessen *berichtet* werden sollte. Vor dem großen Hype war KI ein Nischenthema für Spezialisten, das vor allem auf den Technikseiten oder im Wirtschaftsteil abgehandelt wurde (Fischer & Puschmann 2021)

Zwar hat es zuvor auch schon kritische Berichterstattung über KI und ML gegeben. 2014 etwa prägte der Techjournalist und Journalismus-Forscher Nicholas Diakopoulos den Begriff „Algorithmic Accountability Reporting“, den der Datenjournalist Lorenz Matzat als „Rechenschaft für Rechenverfahren“ übersetzt. Damit verbunden sind aber meist aufwändige, investigative Recherchen, die sich – wenn möglich – bis in die Tiefe des Codes und der Algorithmen begeben, um Fehlentwicklungen und Missstände beim Einsatz solcher Anwendungen in der Gesellschaft aufzudecken.

Für Journalist:innen, die sich dem Thema intensiver widmen, gibt es einige Hilfestellungen und Lernmaterialien – wie sie etwa das Datenteam des Bayerischen Rundfunks (2023) mit seinem Whitepaper „Blackbox Berichterstattung“ oder die UNESCO mit einem Lehrbuch für Lehrkräfte bereitstellen (Jaakkola, 2023).

Für all die anderen, die hin- und wieder (aber doch zunehmend häufiger) über KI-Themen berichten wollen oder müssen, aber keine tiefergehende Expertise haben, fehlen jedoch fundierte Empfehlungen. Dabei dringt „Künstliche Intelligenz“ als Querschnittsthema in alle Bereiche des Lebens vor und kann somit auch in jedem Ressort zum Thema werden.

Für Nicht-Spezialisten haben wir vom [Medien-Doktor](#)-Team daher ein Set von Fragen entlang eines neu entwickelten Kriterien-Katalogs erstellt. Dieses Set kann helfen, die wichtigsten Aspekte zu hinterfragen – um Rezipienten kritisch und angemessen über Produkte, Verfahren und Anwendungen, die auf KI-Systemen basieren, zu informieren. Das neue Heizungssystem, das in Mietshäusern dank KI Energie sparen soll, gehört hier ebenso dazu, wie die Röntgensoftware, die leichter Tumore entdecken kann oder die Einschlaf-App, die den Schlaf verbessern soll.

Ausgangspunkt für den neuen Kriterienkatalog waren Erfahrungen vergangener Medien-Doktor-Projekte zu den Themen Medizin, Ernährung und Umwelt (Rögner et al., 2015, Anhäuser et al., 2020). Auf Basis einer Befragung unter erfahrenen Fachjournalist:innen sowie von Forschenden aus den Bereichen KI und ML (Anhäuser et al., 2024) haben wir nun analog einen Katalog mit 15 Kriterien für die Berichterstattung über diese Themen entwickelt. Dabei werden allgemeinjournalistische, wissenschaftsjournalistische und spezielle fachliche Aspekte berücksichtigt, deren Anwendbarkeit wir in ersten Testbewertungen von Beiträgen über KI-Themen erprobt haben.

Grundtenor des entstandenen Katalogs mit seinen Leitfragen: Journalist:innen müssen versuchen, die „Black Box KI“ auszuleuchten, das Tool nicht als menschenähnliches Werkzeug beschreiben oder als System, das Dinge geradezu magisch vollbringt, die man nicht erklären müsste. Genau wie es bei Gesundheitsthemen nicht ausreicht, nur auf „eine Studie“ ohne jede weitere Einordnung zu verweisen, reicht es auch nicht, „dieses und jenes macht eine KI“ ohne weitere Zusammenhänge und Hintergründe zu berichten.

## **Leitfragen und Kriterien des Medien-Doktor für gute KI-Berichterstattung**

*Stand 3.9.2025*

### **Nutzen und positive Effekte**

Was ist der konkrete Nutzen eines Produktes oder einer Anwendung? Positive Effekte sollten hier so konkret wie möglich in Zahlen beschrieben werden, Durchschnittswerte sind aussagekräftiger als Extremwerte oder Spannbreiten („bis zu 50 Prozent“); absolute Zahlen sind meist besser als relative allein. Wer als Anbieter keine Zahlen nennen kann, hat sein Produkt möglicherweise nicht hinreichend getestet.

### **Risiken und negative Effekte**

Risiken und negative Effekte sollten immer mitgenannt werden. Es gibt sie auf der Ebene des End-Produkts (z.B. ein im Ergebnis falsch positiver Krebstest), aber auch auf der Ebene der KI: Hierzu gehören Halluzinationen, Verzerrungen oder Kluger Hans-Effekte, also zufällig richtige Ergebnisse trotz falscher Annahmen, wie in dem namensgebenden Pferde-Experiment. Auch gesellschaftliche Risiken wie Arbeitsplatzverluste oder das Verlernen individueller Fähigkeiten, wenn sie ein KI-System übernimmt, sollten ggf. angesprochen werden.

### **Belege und Testdaten**

Welche Belege gibt es für den behaupteten Nutzen und die Risiken und wie gut sind diese Belege? Gibt es systematische Untersuchungen, unkontrollierte Tests oder nur Anekdoten? Wie gut wurde die KI zuvor, unabhängig vom Produkt/der Anwendung, getestet bzw. welche Ergebnisse (sog. Testdaten) haben diese Tests erbracht? – Wenn kommerzielle Hersteller nicht bereit sind, Informationen dazu bereitzustellen, ist auch das bereits eine wichtige Information für Rezipienten.

### **Trainingsdaten**

Mit welchen Daten (und mit wie vielen) wurde das KI-Modell trainiert? Welche Verzerrungen sind bekannt (z.B. nur Daten von Personen eines Geschlechts) und wie werden diese berücksichtigt? Und: Wird die Anwendung immer wieder mit neuen Daten trainiert, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben?

### **Alternativen**

KI-Systeme machen ein Produkt nicht automatisch besser als die Vorgänger: Welche vergleichbaren Verfahren oder Produkte gibt es, sowohl mit KI als auch ohne. Und welchen Mehrwert (oder auch nicht) bietet die KI im Vergleich zu Alternativen?

### **Verfügbarkeit und Zugänglichkeit**

Ist das Produkt schon auf dem Markt (in Deutschland, in Europa etc.)? Wer kann es nutzen, eher Fachleute, Institutionen oder Privatpersonen?

### **Kosten**

Was kostet die Nutzung des Produkts konkret? Handelt es sich um einen Einzelpreis oder ein Abo? Wie sieht es bei „kostenlosen“ Anwendungen aus: Zahlen Nutzer:innen dann mit ihren Daten – und mit welchen genau?

### **Interessenkonflikte und Finanzierung**

Wer verdient mit dem Produkt Geld und wer profitiert von der Nutzung der entsprechenden KI-Systeme? Welche Interessenkonflikte können daraus entstehen? Es kann sich auch lohnen zu recherchieren, wer die Entwicklung eines Produkts oder einer Anwendung finanziert hat – und zu welchem Zweck.

### **Datenschutz/-verwendung**

Was passiert mit den persönlichen Daten der Nutzerinnen und Nutzer? Wird das KI-Modell mit Daten der Nutzerinnen und Nutzer trainiert?

### **Neuheit**

Ist die Anwendung wirklich neu oder nur „alter Wein in neuen Schläuchen"? Was ist das Innovative dieser Anwendung?

### **Ethik**

Welche ethischen Implikationen bringt der Einsatz des konkreten KI-Systems in der entsprechenden Nutzungssituation mit sich? (sofern nicht unter „Risiken“ abgehandelt)

Ergänzt werden diese Fragen durch Aspekte, die auch für viele andere Themen der Berichterstattung gelten, um angemessen zu berichten.

- Einordnung durch möglichst **unabhängige Expert:innen und Quellen**
- **Pressematerial nur als Hintergrund oder Anlass**, nicht als einzige Quelle
- Die **Fakten sind gecheckt** und stimmen, Unsicherheiten werden ggf. transparent gemacht.
- Das Thema wird **attraktiv und verständlich vermittelt**. Dabei wird das KI-System nicht vermenschlicht. Es wird erklärt, um welche Art von KI-System es sich handelt und was seine Aufgabe innerhalb einer Anwendung oder eines Produkts ist. Das ist auch wichtig, um herauszuarbeiten, ob es sich überhaupt um eine KI handelt.
- Das Thema ist dem Medium entsprechend **aktuell**, es ist **relevant** oder **originell bzw. überraschend**.

Weitere Informationen zu den Kriterien des **Medien-Doktor KI** finden sich auf der Webseite unter [www.medien-doktor.de/ki](http://www.medien-doktor.de/ki)

**Kontakt (gerne auch für weitere Hinweise und Anregungen):**

Prof. Holger Wormer

[holger.wormer@tu-dortmund.de](mailto:holger.wormer@tu-dortmund.de)

Marcus Anhäuser

[marcus.anhaeuser@tu-dortmund.de](mailto:marcus.anhaeuser@tu-dortmund.de)

**Literatur:**

**Anhäuser, M., Wormer, H., Viciano, A., Rögner, W. (2020):** Ein modulares Modell zur Qualitätssicherung im Medizin- und Ernährungsjournalismus.

Bundesgesundheitsblatt **64**, 12–20. Springer Nature: Heidelberg. DOI:

[10.1007/s00103-020-03254-0](https://doi.org/10.1007/s00103-020-03254-0)

**Anhäuser, M., Kreutzer, T., & Wormer, H. (2024):** Developing quality criteria for AI reporting: A modular design for journalism practice and science communication.

Vortrag auf Annual Conference of the “Science Communication” Division (DGPuK):

„Science communication in the age of artificial intelligence”, Zürich, 6. Juni.

**Becker, K. B. (2022):** Neues Spiel, neue Regeln. Eine Untersuchung von redaktionellen Richtlinien für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Newsroom.

In: Journalistik. Zeitschrift für Journalismusforschung, 2, 2023, 6. Jg., S. 142-163.

DOI: [10.1453/2569-152X-22023-13378-de](https://doi.org/10.1453/2569-152X-22023-13378-de)

**Bayerischer Rundfunk, AI + Automation Lab (2023):** Blackbox: Wie

Journalist\*Innen über KI und Algorithmen berichten können,

[https://interaktiv.br.de/paper/AI-Automation-Lab\\_Blackbox-Reporting.pdf](https://interaktiv.br.de/paper/AI-Automation-Lab_Blackbox-Reporting.pdf)

**Diakopoulos, N. (2014):** Algorithmic accountability reporting: On the investigation of

black boxes. DOI: [10.7916/D8ZK5TW2](https://doi.org/10.7916/D8ZK5TW2)

**Graß M., Schützeneder J., Meier, K. (2022):** Künstliche Intelligenz als Assistenz,

Journalistik. Zeitschrift für Journalismusforschung, 1, 5. Jg., S. 3-27. DOI:

[10.1453/2569-152X-12022-12021-de](https://doi.org/10.1453/2569-152X-12022-12021-de)

**Rögner, W., Wormer, H. (2015):** Defining criteria for good environmental journalism and testing their applicability: An environmental news review as a first

step to more evidence based environmental science reporting, Public

Understanding of Science 2017, Mai; 26(4), S. 418-433. Epub 2015, Aug 11. DOI:

[10.1177/0963662515597195](https://doi.org/10.1177/0963662515597195)

**Schäfer, M. S. (2023):** The Notorious GPT: science communication in the age of artificial intelligence. Journal of Science Communication, 22(02). DOI:

[10.22323/2.22020402](https://doi.org/10.22323/2.22020402)

**UNESCO, Jaakkola, M. [Ed] (2023):** A Handbook for Journalism Educators

Reporting on Artificial Intelligence, DOI: [10.58338/HSMK8605](https://doi.org/10.58338/HSMK8605), ISBN:

978-92-3-100592-3